



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum,  
Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des  
Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier  
Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

**Lull, Caspar Peter**

**Cöllen**

22. Weitere Fortsetzung der Patriarchen in Jerusalem/ auff- und Untergang  
der Tempel-Herren/ Stiftung der Maltheser/ auch Teutscher Herren Orden.  
Balduinus der dritte König zu Jerusalem wird ein ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37106**

## Das 22te. Capitul

Weitere Fortsetzung der Patriarchen zu Jerusalem / Auf-  
und Untergang der Tempel- Herren/ Balduinus der drit-  
te König zu Jerusalem wird ein Canonich des Ordens  
zum H. Grab / und der Polnischer Ritter oder  
Graff Jara reist nach dem H. Land.

**W**as Arnulphus Todes verblichen / ist  
Guarivundus ein Franzoser auß  
dem Bischenumb Ambian ein tu-  
gensamer und aufrichtiger Man  
zum Patriarch erwöhlet worden / im Jahr  
Christi 1115. wie Tyrius erzehlet / unter  
welchem der Orden der Tempel- Herren  
eingeset ist / welche zu dem End angestellt /  
dass sie die Stadt vertheiligen / auch die  
Reisende von aller Gefahr befreien solten.  
Diese weilten nahe bey des H. Erzen Tem-  
pel in dem Königlichem Pallast ihre Woh-  
nung hatten / seynd sie Fratres militiae tem-  
pli, auch Templarii oder Tempel- Herrn  
genent worden / denen hernacher als sie  
neun Jahr wie Tyrius meldet in weissen  
Kleydern gengen / auß Befelch des P. P. St.  
Honorii II. und Gutfinden des Patriar-  
chen Stephani eine weisse Kleidung / mit  
eine rothen von Tuch / nicht aber von Sei-  
den / zum Unterscheid der Canonichen / ge-  
machtes Creus zugeeignet worden / der  
H. Bernardus hat ihnen eine gewisse Lebens-  
form in dem Concilio Trecenti verord-  
net / auch ihnen ein nützliches Büchlein zu  
ihrem Lob geschriben / dessen Titul ist:

Ad milites templi. Deren Lob hat auch  
Petrus Cluniacensis in einem Brieff zu  
Everhardum Templariorum Magistrum,  
diese haben sich in kurzer Zeit in die vor-  
nehmste Länder des Christenthumbs auß-  
gesheitet / vor der Stadt Gütlich haben sie  
auch eine Kirch und Gebäu gehabt / wie  
auß den Fundamenten, so vor wenig  
Jahren von der Ruhren völlig weggetrie-  
ben / abzunehmen wäre. Weilten sie aber  
durch milde Gaben der Leuthe mit unmaß-  
sigem Reichthumb und Gütern über schüt-  
tet worden / auch sich in der Fürsten Höf-  
se allenthalben eingedrungen / seynd si von  
ihrer und ihrer Vorfahren / Tugent / Ehr-  
barkeit / Ernst / und ihrer alten Einfirung  
so ganz und gar abgewichen / und der De-  
muth / die ein Erhalterin ist aller Tugen-  
ten so ganz vergessen / dass auch die Fürsten  
darauff bedacht seyn müssen / wie sie hin-  
weg geräumet wurden. Und haben die  
grosse Monarchen ihre Anschlag / welche  
wider sie gemacht worden und die Hinder-  
list / dadurch man sie möchte überfallen so  
gar heimlich gehalten / dass sie unverse-  
hens in der gangen Christenheit alle sambe /  
wenig

wenig aufgenommen / schier in einem Augenblick zugleich hingerichtet / und aufgereuter worden seyn. Unter dem Pabst Clemente V. und Henrico König in Frankreich Anno 1307. und seynd ihre Güter theils den Rhodenser oder Malthefer Herren theils andern zugeeignet, Der ein mehrers von diesen zu wissen begehret / der lese die Acta des Concilii Trecentis sub Honorio II. & Concilii generatis Viennensis sub Clemente V. Albertum Cranzium in Vandala lib. 7. cap. 47. Cromerum de rebus gestis Polonorum lib. 6. und andere mehr / deren auch etliche selbstge von den beschuldigten Lastern freysprechen und vertheiligen. Nach Guarimundo ist Stephanus in der Ordnung der fünffte Patriarch zu Jerusalem worden / ist erstlich ein Abt des Klosters S. Joannis Carnorensium, hernacher ein Canonicus des H. Grabs gewesen / ein Schwager des Königs Balduini, und gleichwie er an der Geburt hochadlich / so ist er auch in den Sitten hochfürerlich gewesen / hat aber seiner Kirchen nicht länger / als zwey Jahr vorgestanden / und ist Anno 1130. gestorben. Es ist ihm gefolgt durch die Wahl eines Ehrw Capituls des H. Grabs Wilhelmus, so ein Teutscher gewesen / und Prior selbigen Klosters / wie Tyrius meldet wegen schöner Leibs. gestalt und guten Sitten bey allen beliebt / zu dessen Zeiten der Ritter. Orden zu Hierusalem auß heylsamem Rath darumb angerichtet worden / daß sie für die ganze Christenheit stätige Hut und Wacht halten / dem König in Widerstehung und Ausrottung der Feinde beystehen solten / auch daß sie den jenigen so zum H. Land ziehen wolten / sichere und

reine Strassen hielten / die Räuber zu Land und Wasser hinweg räumeten / dieser Orden hat erstlich seinen Nahmen von S. Joannis Baptista. empfangen / und tragen ein weißes Creuz / nachmahls aber ist er mehr bekant und berühmter worden / unger dem Titul der Rhodenser, dan weil sie die meiste Insulen in mari mediterraneo durch Kriegsbezwingen hatten / und dieselbe widery die Türcken mit steter Besatzung bewahreten / dadurch ganz Europa grosser Nutz entstanden ist / weisen sie aber hernach von jederman verlassen / und durch des Türckischen Käyserthumbs grosse Macht / welche sie ringsher umgeben / geschwächt seyn / und Rhodus verlohren haben / müssen sie sich anjens in der kleinen Insul Malta ( davon sie nun Malthefer genennet werden ) wider der Türcken Macht mit grosser Dapperkeit schützen und auffhalten. Von ihnen schreibet weitläuffig Jacobus Botius, Folgendts ist Anno 1728. der Teutsch. Herrn Orden / welche man von ihrer Profession und sonderlicher Lösung und Andacht / so sie geführet / Marianer. Herrn von Jerusalem genent / hat bey Prolomaide, wohin sich viele Christen von Jerusalem versüßiget hatten / angefangen / diesen Orden haben etliche Herren und Bürger von Bremen / und Lübeck anfänglich gestiftet / welche mit grossen Kosten der Orts ein statlich Hospital gebawet / und mit aller Zugehöre angerichtet / und weilten nur Teutsche Ritter oder Edelleuth darzu aufgenommen wurden / wurde er der Teutsche Orden genennet / sie haben auch die fremdelinge aufgenommen / und im Fall der Noth wider die Ungläubige das Gewehr in die

In die Hand genommen und tapffer gefrit-  
 ten / nachmahls als die Zahl der Ordens-  
 Personen allzu groß werden wolte / haben  
 sie von dannen in Teutschland gleich als  
 neue Colonien geführt. Der erste Mei-  
 ster dieses Teutschen Ordens / wie man  
 ihn nennet / welchem die Verwaltung die-  
 ses Ordens befohlen worden / ist Henri-  
 cus Walpodt gewesen. Dieser Teutschen  
 Herren Verordnung ist auch sehr gut /  
 nützlich und heilsam gewesen / darunter vor-  
 nemlich gesucht worden die Pflanzung  
 und Fortsetzung der Christlichen Kirchen /  
 vormehr und Erweiterung des Teutschen  
 Käyserthums / wie sie dan auch viele  
 Götzen dienst abgethan / unzählbare Men-  
 schen zu wahrer Erkenntnis Gottes ge-  
 bracht / die wilde Barbarische Leuth von  
 ihrem rauhen und Gottlosen Leben abge-  
 führt / und zu eingezogenen heilseligen  
 Sitten gewöhnet / den frommen Christen  
 Schutz und Schirm geleistet. Der Pabst  
 Coelestinus dieses Namens der III. hat  
 ihnen auff Ersuchen des Käysers Henrici  
 die Regul des H. Augustini und ein Creuz  
 geschenkt. Diesem Orden ist jetzt ne-  
 ben dem Großmeister vorgesezt als Coad-  
 jutor der Durchleuchtigste Fürst und  
 Pfalzgraff Ludovicus Herzog zu Süllich /  
 Cleve und Berg etc. von welchem grosse  
 Hoffnung / daß die Ehr und Glory dieses  
 Teutschen Ordens widerumb glantz  
 und die vom Reich abgerissene Länder  
 durch Hilff dieses Ordens bezugbracht  
 und vereinigt werden. Siehe von ihnen  
 weiters Crantzium lib. 6. Vand. cap. 28.  
 & in Saxonia lib. 8. cap. 3. zu diesen Zeiten  
 haben auch angefangen zu blühen in Hispa-  
 nien die Geistliche Ritter. Orden nemb-

lich des H. Jacobi und Calatrava, wie  
 Baronius meldet. Jacobus König in  
 Arragonien hat auch zwey Ritter. Orden  
 ungefehr umb das Jahr Christi 1212. an-  
 geordnet / deren einer unter dem Titul B.  
 Mariae de redemptione Captivorum, live  
 de mercede genennet / deren vornembste  
 Sorg ware die gefangene Christen zu lö-  
 sen / trugen ein weißes Kleid mit einem  
 schwarzen Creuz / den andern hat er ge-  
 nennet Montefix milites, die ein rothes  
 Creuz trugen / beyde Ritter. Orden hat  
 Gregorius IX. mit seiner Autoritet be-  
 stätiget / siehe Aubertum Miræam de O-  
 rigine Equestrum Ordinum. Zur Zeit  
 des Patriarchen Wilhelmi, hat Baldui-  
 nus der dritte König zu Hierusalem mit  
 dem Zunahmen de Burgo, ein Bluts-  
 verwanter des seligen Godefridi in etli-  
 chen grossen Schlachten auff der einen  
 Seiten die Türcken / welche Damalcken  
 innen hatten / auff der andern Seiten die  
 Saracenen in Egypten ritterlich zurück  
 geschlagen. Die Stadt Tyrus hat er er-  
 obert nach Christi Geburth im 1124. Jahr  
 den 19. Tag des Brachmonats / darnach  
 hat er auch Raphanaos in Calliotide ein-  
 genommen / weil er aber seine Gedanken  
 nach Eroberung des Himmlischen Jeru-  
 salams geschlagen / hat er sich mit den  
 Waffen des geistlichen Ritter. Ordens umgür-  
 tet / und im 13. Jahr seiner Regierung /  
 Christi aber 1131. wie Tyrus schreibt / als  
 er seine Tochter Milendaumb deren Ehe-  
 Man Fulco Graff zu Andegavien, und  
 ihr zweyjähriges Kind Baldumo zu sich be-  
 rufen / in Demwesen des Patriarchen und  
 vieler Herrn / die Königl. Würde /  
 und Kleider abgelegt / seinem Eydem  
 Fulconi

Fulconi und Tochter die Kron und Scepter übertragen/ und den Orden der Canonichen des H. Grabs / nach welchem er hefftig verlangte / angenommen und eingangen/ welches geistliches Leben und Habit, er dem Königlichem Pracht auß Liebe Gottes angetrieben / vorgezogen / und weit höher geschätzt / ist also / nachdem er wenig Jahren mit grosser Andacht darin zugebracht der seeligen Gesellschaft im Himmel zugesetzt worden. Von welchem beyhm Tyrio viel zu lesen. Der Patriarch Wilhelmus nachdem er fünfzigsten Jahr seiner Kirchen vorgestanden/ ist in einer schwarzer Krankheit den 27. Septembris Anno 1145. gestorben / dem mit einhelliger Stimme der Canonichen / Fulcherius der Erzbischoff von Tyro, so ihres Ordens ware nachgesetzt als VII. Patriarch zu Hierusalem. Zum Bischoffen aber zu Tyro ist erwöhlet Petrus auß Hispania birtig / und Prior des Heil. Grabs zu Hierusalem.

Nach Balduini Todi seynd die Fürsten durch Zweyrache getrennet worden/haben unter einander selber angefangen Krieg zu führen / dardurch die Brunst der Gottseeligkeit allgemach erkaltet / und die Tugend bey ihnen schwach und matt worden/ daß auch der Gültigste Gott etliche Zeichen seines Zorns sehen lassen / also daß umb das Fest der H. drey Königen die Kirch des H. Grabs des H. Erzm. mit der auff dem Berg Sion durch einen Donner Schlag sehr beschädiget / darneben hat ein erschrecklicher Comet viele Tag geleuchtet / und andere ungewöhnliche Zeichen/ so nichts gutes bedeuerten/ in der Luft gesehen worden.

Unterdessen ist Fulcherius im 11. Jahr seines Sinbils. Verwaltung mit den H. Sacramenten versehen und grosser Hoffnung der ewolger Seeligkeit Anno 1155. gestorben/nachdem er das Patriarchat. amte mit Verwilligung aller Canonichen Almerico Prioern der Kirchen des H. Grabs übertragen. Er ware ein Franzos birtig auß dem Stättlein Neel unter dem Bischohumb Novionensi, wegen Gelehrtheit und guten Sitten wird er von dem Tyrio sehr gelobet/und ist nach Eroberung der Statt Jerusalem der achte Patriarch gewesen. Zu dessen Zeiten ist Jaxa ein Polnischer Edelman / wie Dlugolus schreibet / eines walten hohen Geschlechts / und an Gütern und Mitteln sehr reich mit vielen andern Adeltichen als Gefellen nach dem Heil. Land gereiset / und nachdem er alda etliche Jahr lang wider die Satacener hielten streiten/ auch alle H. Dertter besucht hatte / wider nach Haus gereiset / und einen Canonicum des H. Grabs Nahmens Martinus mit sich in Polen genohmen / und als er diesem Orden Anno 1165. zwey Klöster in seinem Gebieth aufferbawet / und viele Canonichen in den Orden auff. und ahnnehmen lassen / hat er selbige Klöster Michovv und Zuerzynecz zu seinem Erb erkläret / weissen aberdamahnen der Egyptischer Sultan Noradinus ein mächtiges Kriegs. heer wider die Christen / in Meinung selbige auß dem H. Land gänzlich zuvertilgen / geführt / und also der Patriarch mit seinen Canonicis in grosser Furcht und Zittern stunde / hat er an unterschiedliche Könige und Fürsten geschriben / seinen Orden in Europa zu setzen/wie folgendes vernehmen werden.

Das 23.